



pfarreiblatt

1/2026 1. bis 31. Januar **Pastoralraum im Rottal**



**Im Glanz des Winters
ins neue Jahr**

Gottesdienste

Donnerstag, 1. Januar – Neujahr

Grosswangen	10.15	Eucharistiefeier – Pastoralraum-Gottesdienst (Beat Kaufmann)
-------------	-------	--

Samstag, 3. Januar

Buttisholz	15.00	Tauffamilien-Feier (Kurt Zemp)
Ettiswil	16.30	Tauffamilien-Feier (Kurt Zemp)
Ettiswil	18.00	Eucharistiefeier (Beat Kaufmann) mit Dreikönigsspiel der Minis

Sonntag, 4. Januar – Epiphanie

Grosswangen	09.00	Eucharistiefeier (Beat Kaufmann) mit Dreikönigsspiel der Minis
Buttisholz	10.15	Eucharistiefeier (Beat Kaufmann) mit Dreikönigsspiel der Minis und Kirchenchor

Samstag, 10. Januar

Grosswangen	15.00	Tauffamilien-Feier (Kurt Zemp)
Ettiswil	16.30	Versöhnungsfeier 4. Klasse (Kurt Zemp, Helene Arnold, Jeannette Marti)
Buttisholz	18.00	Kommunionfeier (Kurt Zemp)

Sonntag, 11. Januar

Grosswangen	09.00	Kommunionfeier (Kurt Zemp)
Ettiswil	10.15	Kommunionfeier (Kurt Zemp)

Samstag, 17. Januar – Antoniustag

Grosswangen	08.00	Eucharistiefeier in der Antoniuskapelle Stettenbach – mitgestaltet von der 5. Klasse
Grosswangen	10.00	Festgottesdienst im Freien bei der Antoniuskapelle Stettenbach – mit Bläsergruppe Feldmusik
Ettiswil	18.00	Eucharistiefeier (Beat Kaufmann)

Sonntag, 18. Januar

Grosswangen	09.00	Eucharistiefeier (Beat Kaufmann)
Buttisholz	10.15	Eucharistiefeier (Beat Kaufmann)

Freitag, 23. Januar

Grosswangen	19.45	Wortfeier – TaizéZeit
-------------	-------	-----------------------

Samstag, 24. Januar

Buttisholz	16.30	Versöhnungsfeier 4. Klasse (Kurt Zemp, Helene Arnold)
Buttisholz	18.00	Kommunionfeier (Kurt Zemp) mit Gedenken Trachtengruppe und mit Terzett JuNaMa

Sonntag, 25. Januar

Grosswangen	09.00	Kommunionfeier (Kurt Zemp)
Ettiswil	10.15	Kommunionfeier (Kurt Zemp)

Samstag, 31. Januar

Grosswangen	16.30	Versöhnungsfeier 4. Klasse (Kurt Zemp, Helene Arnold)
Buttisholz	18.00	Familiengottesdienst (Kurt Zemp, Theres Buob) mit Kerzenweihe, Blasiussegen und Brotsegnung
Buttisholz	19.00	Kommunionfeier (Kurt Zemp), Agathafeier der Feuerwehr mit Brotsegnung

Sonntag, 1. Februar

Grosswangen	09.00	Kommunionfeier (Kurt Zemp) mit Kerzenweihe, Blasiussegen und Brotsegnung
Ettiswil	10.15	Kommunionfeier (Kurt Zemp) mit Kerzenweihe, Blasiussegen und Brotsegnung

Kapelle St. Ottilien

Mittwoch, 21. Januar

15.00	Eucharistiefeier mit Augensegen
-------	---------------------------------

Sakramentskapelle

Dienstag, 6./13./27. Januar

19.00	Eucharistiefeier
-------	------------------

Primavera

Freitag, 23. Januar

14.30	Eucharistiefeier
-------	------------------

Betagtenzentrum Linde

Dienstag, 6./20./27. Januar

09.30	Kommunionfeier
-------	----------------

Dienstag, 13. Januar

09.30	Eucharistiefeier
-------	------------------

Alters- und Pflegeheim Sonnbühl

Mittwoch, 7./21. Januar
16.30 Kommunionfeier

Mittwoch, 14./28. Januar
16.30 Eucharistiefeier

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Buttisholz

Sonntag, 4. Januar, 10.15 Uhr

1. Jahrzeit für Hans Lampart-Suppiger, Sonnhalde 18

Samstag, 10. Januar, 18.00 Uhr

Jahrzeit für Hugo Haas-Duques, Ettiswil

Sonntag, 18. Januar, 10.15 Uhr

Jahrzeit für Louise Egli, Bösgass 1; Alois und Marie Egli-Meyer, zum Kreuz; Rosa Egli, Arigstrasse 17; Josy und Otto Egli-Steiger, Dorf; Franz und Josy Lustenberger-Habermacher, Rotisacher; Anna Lustenberger, Arigstrasse 17; Maria Ziswiler-Stalder, Luzia Ziswiler und Johann und Marie Ziswiler-Meier, Luternau

Gedächtnis für verstorbene Mitglieder des Samaritervereins

Samstag, 31. Januar, 18.00 Uhr

1. Jahrzeit für Fritz Helfenstein-von Ah, Neuhaus 4

Jahrzeit für Rosmarie Helfenstein-von Ah, Neuhaus 4; Anton Moos-Hürlimann, Engelwart 3; Hans und Maria Beck-Krieger, Sagerhus; Maurus Berger, Buttisholz; Hans Beck-Ottiger, Sebaldematt 54; Emil und Nina Stöckli-Burkart, Mathilde Stöckli-Meyer, Sonnebärgli; Hans Stöckli-Kuratli, Jona; Siegfried und Sofie Stöckli-Müller, Wiederheim

Grosswangen

Sonntag, 11. Januar, 09.00 Uhr

Jahrzeit für Margrith und Xaver Stadelmann-Portmann, Pintenmatte 52; Helene und Xaver Birrer-Arnet, Unterhöhe; Mareili Bösch-Wagner, Stockmatt; Theodor und Mathilde Baumeler-Bucher, Winkel

Sonntag, 18. Januar, 09.00 Uhr

Jahrzeit für Dominik und Gabriele Reichmuth-Horat, Winkelstrasse 19; Verena und Franz Felber-Käppeli und Sohn Franz Felber, Stettenbach; Marianne und Franz Fischer-Egli, Schutz 15; für den Stifter Jakob Müller und die Wohltäter der St.-Antonius-Kapelle Stettenbach

Sonntag, 25. Januar, 09.00 Uhr

Jahrzeit für Anton Bösch-Häfliger, Feldhof; Verena und Josef Schaller-Burkart, Liegernmatt; Andreas Schaller, Liegernmatt

Ettiswil

Sonntag, 11. Januar, 10.15 Uhr

Dreissigster für Josy Bisang-Birrer, Beim Schwert 1
Jahrzeit für Pia Hügi-Häfliger, Hübeliweg 10, Alberswil; Josef Häfliger-Gräniger, Hübelistrasse 17, Alberswil; Robert Schäfer-Dubach, Brestenegg; Josef Schmid-Wetterwald, Haisi 2

Samstag, 17. Januar, 18.00 Uhr

Jahrzeit für Sofie und Hans Blum-Stutz, Hübelistrasse, Alberswil

Sonntag, 25. Januar, 10.15 Uhr

Jahrzeit für Jakob Kilchmann, Sonnbühl und Geschwister

Pfarreichroniken

Taufen

Buttisholz

28.11. Leonie Heini

Grosswangen

30.11. Theo Ludin

Ettiswil

06.12. Dorian Szczesniak

14.12. Hannes Marc Felber

Verstorbene

Grosswangen

Hans-Peter Wicki, geb. 1976

Lisbeth Müller-Krieger, geb. 1928

Ettiswil

Maria «Miggi» Bättig-Duss, geb. 1932

Maria Schmid, geb. 1922

Emma Kühnis-Steffen, geb. 1932

Andrea Heiniger-Bieri, geb. 1979

Kirchenopfer

01.11. Netzwerk Palliativ Oberer Sempachersee	148.80
01.11. Bistum Basel – Kirchenbauhilfe	801.50
08.11. Schweizerische Epilepsie-Stiftung	581.90
08.11. Kapuzinerkloster Wil	764.80
15.11. Krebsliga Schweiz	817.28
22.11. Kapellenstiftung St. Ottilien	1592.10
22.11. Betagtenzentrum Linde, Grosswangen	357.20
23.11. Ministrantenkassen	954.80
26.11. Spitex Grosswangen	218.00
27.11. Biffig AG, Schötz	585.80
30.11. Uni Freiburg	634.90

Vielen Dank für Ihre Spenden!

Kontakte

Pastoralraum-Team

Diakon Kurt Zemp, Pastoralraumleiter
079 299 37 38, kurt.zemp@pastoralraum-im-rottal.ch

Beat Kaufmann, Priester
079 486 42 63, beat.kaufmann@pastoralraum-im-rottal.ch

Jeannette Marti, Katechetin und Administration Katechese
078 687 22 24, jeannette.marti@pastoralraum-im-rottal.ch

Sekretariate

Pfarramt Buttisholz, Dorf 2
041 928 11 20, buttisholz@pastoralraum-im-rottal.ch

Pfarramt Grosswangen, Dorfstrasse 4
041 980 12 30, grosswangen@pastoralraum-im-rottal.ch

Pfarramt Ettiswil, Surseestrasse 2
041 980 23 30, ettiswil@pastoralraum-im-rottal.ch

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr

TaizéZiit



Am Freitag, 23. Januar, 19.45 Uhr findet in der Pfarrkirche Grosswangen die TaizéZiit statt. 45 Minuten eintauchen in die Atmosphäre von Taizé. Mit Liedern, Impulsen und Stille. Gestaltet von jungen Erwachsenen – für Jung und Alt.

Firmung 2026



Firmwegagenda Januar

Wir sind auf dem Firmweg 2025/26 unterwegs. Gerne erinnern wir euch an die nächsten Termine:

Begegnung mit Menschen im Alter

Mittwoch, 7. Januar, 14.00–16.00 Uhr
Alters- und Pflegeheim Sonnbühl in Ettiswil

TaizéZiit

Freitag, 23. Januar, 19.45 Uhr
Pfarrkirche Grosswangen

Einzelgespräche

Freitag, 9. Januar, 16.30–18.00 Uhr oder
Samstag, 10. Januar, 13.00–14.00 Uhr
Pfarrhaus Ettiswil

Freitag, 16. Januar, 16.30–18.00 Uhr oder
Samstag, 17. Januar, 13.00–14.00 Uhr
Pfarreitreff Grosswangen

Freitag, 23. Januar, 16.30–18.00 Uhr oder
Samstag, 24. Januar, 13.00–14.00 Uhr
Träff 14 Buttisholz

Firmkurs für Firmandinnen und Firmanden ohne Religionsunterricht auf der Oberstufe

Freitag, 30. Januar, 17.00–18.30 Uhr
Pfarrhaus Ettiswil

Redaktionsschluss Februar-Ausgabe:
Freitag, 2. Januar

Was mich bewegt

Gott ist ein DU



Diakon
Kurt Zemp

Erfüllende und schöne Festtage liegen hinter uns. Sie bilden jeweils den krönenden Abschluss des zu Ende gehenden Jahres. Nun stehen wir am Anfang des neuen Jahres 2026. Das Unsichere und Belastende dürfen wir zurücklassen; das Hoffnungsvolle soll uns im kommenden Jahr begleiten und stärken. Doch das Neue wird schnell wieder zum Alltag, und so holen uns oft auch die alltäglichen Sorgen wieder ein: zwischenmenschliche Spannungen, familiäre oder berufliche Herausforderungen, das Älterwerden und die damit verbundene Einsamkeit – und vieles mehr.

Zum Glück ist da noch das Geheimnis der Krippe. Gott ist im Kind Jesu Mensch geworden – nicht, um in der Krippe zu bleiben, und schon gar nicht, um nach Weihnachten im Keller oder auf dem Estrich zu verschwinden, sondern um unser Leben zu begleiten. Er ist an jedem neuen Tag mit uns, ganz besonders dann, wenn wir ihn am dringendsten brauchen. Dieser Gott ist ein Du in unserem Leben, eine Person, die zu uns spricht und die wir ansprechen dürfen. Ich wünsche uns allen eine persönliche und lebendige Beziehung zu diesem Gott. Sie tröstet in den Sorgen des Lebens und erfüllt uns mit Freude und Dankbarkeit in glücklichen Momenten.

Ein segensreiches neues Jahr!

Wallfahrt in Stettenbach am Samstag, 17. Januar

Festtag Hl. Antonius



In der Pfarrei Grosswangen ist die Bauernwallfahrt zum Heiligen Antonius in der Kapelle Stettenbach Tradition. Pilger aus dem Entlebuch bis ins Seetal kommen am 17. Januar nach Grosswangen, um auf die Fürsprache des Heiligen Antonius zu vertrauen. Jeder bringt seine Freuden und Sorgen mit nach Stettenbach, darf aber auch immer wieder gestärkt und mit neuer Kraft und Hoffnung nach Hause zurückkehren.

8.00 Uhr

Gottesdienst in der Kapelle, mitgestaltet von Schülerinnen und Schülern der 5. Klasse.

10.00 Uhr

Festgottesdienst im Freien, musikalisch umrahmt von einer Bläsergruppe der Feldmusik.

Die Festpredigt hält Priester Beat Kaufmann.

Anschliessend schenken die Frauen des Trachtenchors wärmenden Kaffee aus.



20*C+M+B+26

Christus mansionem benedicat
Christus möge das Haus segnen

Mit diesem Haussegen am Dreikönigstag wollen wir uns bewusst unter den Segen Gottes stellen. Die Kreuze und Buchstaben über der Wohnungstür sollen uns daran erinnern: Hier ist Gott eingezogen.

20*C+M+B+26
Caspar, Melchior, Balthasar

Die Segensutensilien Kreide, Weihrauch, Segensgebet und Jahreszahlkleber werden in den Gottesdiensten über das Wochenende vom 3./4. Januar gesegnet und liegen ab dann in den Pfarrkirchen abholbereit auf.

Neues Jahr – neue Zeit/en?

Zum zweiten Mal innerhalb von fünf Wochen hat ein neues Jahr begonnen: ein neues Kirchenjahr mit dem 1. Adventssonntag und ein neues Kalenderjahr 2026 «nach Christus».

Das ganze Kirchenjahr hindurch wird Jesus Christus in der Liturgie und in christlichen Bräuchen thematisiert, im Januar zum Beispiel da und dort mit dem schönen Brauch des Sternsingens. In Erinnerung, dass Menschen von weit her zu Christus finden, verkörpert in den Sterneutern aus dem Osten (Mt 2,1-12). Es ist wunderbar, wie Kinder und Jugendliche sich auf den Weg machen, Leuten Freude und Segen bringen und dabei solidarisch Menschen unterstützen, die Unterstützung brauchen, indem jeweils der gesammelte Betrag für sinnvolle Projekte verwendet wird. In der Liturgie wiederum wird in den Sonntags- und Werktagsgottesdiensten jeweils ein Aspekt der Person und des Wirkens Jesu thematisiert, um Impulse für das Glaubensleben zu geben, es wird gefeiert, dass Jesus Christus zum Heil des Menschen Mensch geworden ist.

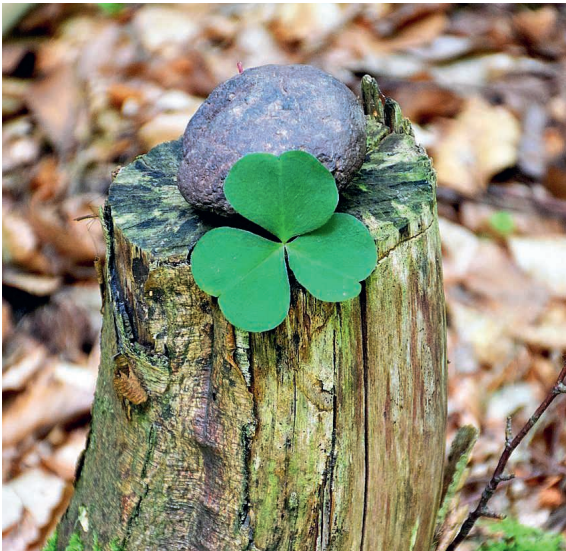
Das neue Kalenderjahr 2026 n. Chr., welches mitten in der Nacht von St. Silvester (Papst von 314 bis 335) auf den Neujahrstag begonnen hat, liegt offen vor uns. Vieles können wir beeinflussen, in vieles sind wir hineingenommen, hineingebunden und können nichts bis ganz wenig beeinflussen. Aber da ist es wichtig zu realisieren, dass sich Gleichgesinnte finden. Gemeinsam für etwas eintreten, das kann etwas bewegen. Der erwähnte Silvester



übrigens wurde gegen Ende des dritten Jahrhunderts in eine schwierige Zeit hineingeboren. Als junger Mensch hat er eine Zeit der Verfolgung der Christen erlebt. Zum Papst gewählt wurde er knapp zwei Jahre, nachdem im Römerreich durch Kaiser Konstantin das Christentum anerkannt wurde und so die Christen besseren Zeiten entgegensehen konnten.

Neues Kirchenjahr, neues Kalenderjahr – neue Zeit/en? Wir merken nach den Erfahrungen der vergangenen fünf Jahre, dass die Zeiten auch schon besser waren. Für Kinder und Jugendliche sind fünf Jahre eine lange Zeit. Zwei Gedanken dazu, als Hoffnung und Ansporn: «Harte Zeiten schaffen starke Menschen. Starke Menschen schaffen gute Zeiten. Gute Zeiten schaffen schwache Menschen. Und schwache Menschen schaffen harte Zeiten» (G. Michael Hopf, amerikanischer Schriftsteller).

Der Kirchenlehrer Augustinus überlegt und schreibt: «Ihr seid die Zeit. Seid ihr gut, sind auch die Zeiten gut» (vgl. Augustinus, Sermo 80.8). – So gibt's also für jeden Einzelnen und gemeinsam einiges zu tun im neuen Jahr. Gott segne uns und stehe uns bei.



Osterkerze 2026

Gemeinsam die Osterkerze gestalten – ein Projekt für alle

Auch in diesem Jahr möchten wir für die Herstellung der rund 1400 Osterkerzen wieder auf die Unterstützung vieler fleissiger Hände aus dem gesamten Pastoralraum zählen. Das gemeinsame Kerzengestalten ist jedes Mal ein schönes Zeichen gelebter Gemeinschaft und wirkt weit über die Fastenzeit hinaus. Jede fertiggestellte Kerze trägt etwas von der Zeit und der Sorgfalt der Menschen in sich, die an ihrer Entstehung beteiligt waren.

Vom Montag, 23. Februar bis Donnerstag, 26. Februar wird im Pfarrsaal Ettiswil erneut das Kerzenatelier eingerichtet. Alle, die gerne mithelfen möchten, sei es für ein paar Stunden oder mehrere Tage, sind herzlich eingeladen. Vorkenntnisse sind nicht nötig, denn jede Unterstützung ist willkommen.

Wir freuen uns über viele Mitwirkende und danken schon jetzt allen, die sich Zeit nehmen und zum Gelingen dieser wertvollen Tradition beitragen.

Die Anmeldung ist über das Anmeldeformular auf unserer Website www.pastoralraum-im-rottal.ch oder telefonisch beim Pfarreisekretariat Ettiswil (041 980 23 30) möglich. Das Osterkerzenteam freut sich auf viele helfende Hände!

*Jeannette Marti,
Begleitung Osterkerzengruppe*

Folgende Zeiten stehen zur Verfügung:

Montag, 23. Februar

13.30–17.00 Uhr
19.00–21.00 Uhr

Dienstag, 24. Februar

08.30–11.00 Uhr
13.30–17.00 Uhr
19.00–21.00 Uhr

Mittwoch, 25. Februar

08.30–11.00 Uhr
13.30–17.00 Uhr
19.00–21.00 Uhr

Donnerstag, 26. Februar

13.30–17.00 Uhr
19.00–21.00 Uhr

jeweils im Pfarrsaal Ettiswil



Osterkerze 2025

Rückblick

Die Minis im Dienste Gottes und der Menschen

Am Wochenende von Christkönig, dem 22. und 23. November, wurden insgesamt neun Ministrantinnen und Ministranten in die Minischaren von Buttisholz, Grosswangen und Ettiswil aufgenommen.

Ministrieren bedeutet nicht einfach, dem Liturgen im Gottesdienst zur Hand zu gehen. Der Ministrantendienst hat auch bemerkenswerten Symbolgehalt. Die Minis dienen stellvertretend für alle Mitfeiernden im Gottesdienst. Sie dienen somit nicht nur dem Herrn, sondern genauso den Menschen. Das Wochenende von Christkönig ist deshalb der ideale Zeitpunkt, die neuen Minis in die Scharen aufzunehmen. Denn Christus war nicht daran gelegen, ein König mit Krone, Schloss und Ländereien zu sein, sondern daran, im Dienst der ganzen Menschheit zu stehen. Die Freude ist gross über die jungen Ministrantinnen und Ministranten.

Mit etwas Wehmut, aber grosser Dankbarkeit wurden auch die austretenden Minis verabschiedet: Lian und Nela Ceron in Buttisholz, Mayleen Schacher in Grosswangen sowie Jonah Arnet, Dean Wagemann, Salome Kneubühler, Nadja Brühlmann, Lora Simoni, Anja Greber, Eliane Erni und Robertina Gjoka in Ettiswil.

*Beatrice Ambühl,
Minipräsidentin*



Neuminis Buttisholz: Valentin Leitão, Robin Häfliger, Zoey Zemp, Giulia Zenker und Rafael Burri (vorne von links).



Neuminis Grosswangen: Paulin Palokaj und Patrick Muri (vorne von links).



Neuminis Ettiswil: Paula Kreyenbühl und Elin Schwegler (vorne von links).

Buttisholz aktuell

Ausräumen Adventsfenster

Über die Advents- und Weihnachtstage haben uns die Adventsfenster erfreut. Schon bald ist es wieder an der Zeit aufzuräumen. Dazu treffen wir uns am Samstag, 3. Januar um 8.30 bis 9.30 Uhr im Träff 14.

Pfarrreirat Buttisholz

Gottesdienst Epiphanie



Am Sonntag, 4. Januar um 10.15 Uhr findet der Gottesdienst zur Epiphanie mit dem Dreikönigsspiel der Ministrantinnen und Ministranten statt. Es singt der Kirchenchor. Hol dir ein Segenspäckli und bring den Segen Gottes in dein Haus!

Familiengottesdienst



Am Samstag, 31. Januar feiern wir um 18.00 Uhr Familiengottesdienst mit Kerzenweihe, Blasiussegen und Brotsegnung mit den 2.-Klässler/innen und deren Katechetin Theres Buob. Herzliche Einladung an alle.

Dreikönigskuchenessen KAB

Sonntag, 4. Januar, 18.00 Uhr im KAB-Lokal.

Biblische Landschaft

Als biblische Landschaft wird ab Donnerstag, 7. Januar «Jesus wird dem Herrn geweiht» (Lk 2,22–38) dargestellt.

Tauffamilienfeier



Am Samstag, 3. Januar um 15.00 Uhr laden wir die Tauffamilien vom Jahr 2025 zu einer kurzen Feier in die Pfarrkirche ein.

Im Anschluss an die Feier erhält jede Familie die individuelle Blüte ihres Kindes als persönliches Erinnerungszeichen, das sie mit nach Hause nehmen darf.

Die Einladungen wurden versandt.

Wir durften im Jahr 2025 folgende Kinder in unsere Gemeinschaft aufnehmen:

Eva Wiederkehr, Theo Luc Schärli, Aurelio Davide Bucher, Tim Helfenstein, Jaron Bernet, Anna Ruby Räber, Lynn Tschuppert, Luan Purtschert, Luca Noé Schwarzentruher, Sophia Tanner, Laura Jasmin Stimimann, Noé Nietispach, Mia Bühlmann, Lian Häfliger, Julia Peter, Pia Glanzmann, Matteo Gasser, Lotta Lötscher, Charly Fischer, Leonie Heini

Chelekafi

Noch etwas Zeit haben, einen Kaffee oder Tee mit Zopf geniessen und an spannenden Gesprächen teilhaben. Nach dem Gottesdienst vom Sonntag, 18. Januar um 10.15 Uhr findet anschliessend das Chelekafi im Pfarrhaus statt. Herzlich willkommen!

Gruppe Chelekafi

Si Kafi – am 8. am 8i im Bellezza

Am Donnerstag, 8. Januar findet der Kaffee-Treff ab 8.00 Uhr im Café Bellezza, Mühlefeld 5, statt.

Wir freuen uns auf ein, zwei gemütliche Plauderstunden mit dir.

Frauegemeinschaft Buttisholz

Frauezimmer

Unser Leitgedanke ist «aufblühen» und wird uns im neuen Jahr 2026 begleiten.

Am Mittwoch, 28. Januar, um 9.00 Uhr Vortrag im Träff 14 mit Sabrina Estermann, Oberkirch, zum Thema: Ein dufter Laden, Hof Liebergott. Das Frauezimmer freut sich auf viele Zuhörerinnen.

Elterntreff Buttisholz Spielnachmittag

Am Mittwoch, 4. Februar, wird im Träff 14 von 13.30 bis 16.30 Uhr gespielt, gelacht und geknobelt. Egal, ob Klassiker gespielt oder neue Gesellschaftsspiele ausprobiert werden, dieser Anlass ist für die ganze Familie und alle Spielbegeisterten.

Frauengemeinschaft Buttisholz Voranzeige 78. Generalversammlung

Freitag, 27. Februar, 19.30 Uhr
im Gemeindesaal



«Frauenbande 2.0 – #wir wirken weiter» – mit diesem Impulsthema unseres Verbandes freuen wir uns auf die 78. Generalversammlung.

Die Einladung zur Generalversammlung und das neue Jahresprogramm werden im Januar versandt. Genauere Infos erscheinen im Pfarreiblatt vom Februar.

Blauring und Jungwacht Buttisholz Skitag Jungwacht & Blauring

Am Samstag, 28. Februar findet der Ski-, Snowboard- und Schlitteltag vom Blauring und der Jungwacht Buttisholz auf der Melchsee-Frutt statt. Sei dabei und erlebe mit uns einen grossartigen Tag im Schnee! Melde dich bis am Freitag, 13. Februar an und wirf deine Anmeldung in den Blauring-Briefkasten beim Träff 14. Auch als Nichtmitglied bist du herzlich willkommen!



Rückblick Sonntagsfiir

Am vergangenen Sonntag durften wir bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr die Erstkommunionkinder zur Sonntagsfiir begrüßen.

Nach dem Einstieg in der Pfarrkirche begaben wir uns in den Singsaal. Das Thema der Erstkommunion war auch das Thema dieser Feier. Was verstehen wir unter «s'Gheimnis vom Glaube»? Was heisst das genau für die Kinder? Das diesjährige Thema ist im ersten Moment sicher kein einfaches. Wir besprachen, in welchen Situationen im Alltag die Kinder Gott begegnen können und wie schwierig es ist, Gott zu erklären. Die Kinder

hatten viele originelle Ideen und legten entsprechende Gegenstände in die Schatztruhe.



Die Feier wurde mit dem Üben der Erstkommunionlieder abgerundet. Wir treffen uns am 1. März zur nächsten Feier.

Sonntagsfiir-Team 3. Klasse

Innenreinigung der Pfarrkirche St. Verena

Nach zwölf Jahren steht wieder eine grosse Innenreinigung der Wände und Decken der Pfarrkirche an. Um eine viel aufwendigere und teurere Reinigung zu vermeiden, empfiehlt sich eine Reinigung mit Kautschukschwamm im Trockenverfahren alle 10 bis 15 Jahre. Es werden alle Oberflächen, Stuckaturen, Bilder und Fenster schonend gereinigt. Die Arbeiten werden durch die Firma Crivellotto, Willisau, ausgeführt. Vorarbeiten wurden bereits im Dezember 2025 gemacht. Die eigentliche Reinigung erfolgt ab Mitte Januar 2026 und sollte innert sechs Wochen abgeschlossen sein. Die meisten Arbeiten werden mit einer mobilen Hebebühne ausgeführt, sodass die Benutzung der Kirche für Messen und Feiern nur minimal beeinträchtigt wird. Der Kirchenrat Buttisholz bittet um Verständnis für allfällige Einschränkungen und Emissionen während der Arbeiten.

Freuen wir uns auf einen wieder strahlenden Innenraum der Pfarrkirche St. Verena.

Für das Jahr 2026 wünscht der Kirchenrat allen viel Glück und Segen. Wir freuen uns auf viele schöne Begegnungen und Momente im Rahmen der Kirchengemeinschaft.



Grosswangen aktuell

Sonntigsfiir



Herzliche Einladung zur Sonntigsfiir der 2. Klasse am Sonntag, 25. Januar. Beginn ist um 9.00 Uhr im Dachsaal vom Pfarreitreff.

Gottesdienst Epiphanie



Am Sonntag, 4. Januar um 9.00 Uhr findet der Gottesdienst zur Epiphanie mit dem Dreikönigsspiel der Ministrantinnen und Ministranten statt. Hol dir ein Segenspäckli und bring den Segen Gottes in dein Haus!

Treffpunkt Frauen Grosswangen Nüni-Kafi



Hast du Lust auf gute Gespräche und nette Begegnungen mit Frauen aus Grosswangen? Dann schau doch beim nächsten Nüni-Kafi vorbei – wir freuen uns auf dich!

Datum: Freitag, 9. Januar
Zeit: ab 9.00 Uhr
Ort: Bäckerei Krummenacher

Tauffamilienfeier



Am Samstag, 10. Januar um 15.00 Uhr laden wir die Tauffamilien vom Jahr 2025 zu einer kurzen Feier in die Pfarrkirche ein. Im Anschluss an die Feier erhält jede Familie die individuelle Blüte ihres Kindes als persönliches Erinnerungszeichen, das sie mit nach Hause nehmen darf.

Die Einladungen wurden versandt.

Wir durften im 2025 folgende Kinder in unserer Gemeinschaft aufnehmen:
Nino Germann, Aurora Ademi, Dylan Kurmann, Valentin Gräni, Luca Huber, Emilio Morath, Auri Fischer, Emilia Sidler, Malina Hofstetter, John Meyer, Amaro Niederberger, Azzurra Garzillio, Emma Peter, Nico Steffen, Theo Ludin

Zweite Mitgliederversammlung



Am Donnerstag, 29. Januar findet die zweite Mitgliederversammlung des Treffpunkts Frauen Grosswangen im Ochsenaal statt. Unsere Vereinsmitglieder erhalten die Einladung bis Ende Jahr per Post zugestellt.

Du bist noch nicht Mitglied und möchtest es werden?

Dann melde dich bei einem Vorstandsmitglied oder über das Meldeformular auf unserer Website www.treffpunktfrauen-grosswangen.ch.

Mondwanderung

Komm mit und mach mit uns einen Abendspaziergang und geniesse einen entspannten Abend an der frischen Luft.

Datum: Montag, 2. Februar

Treffpunkt: 19.30 Uhr auf dem

Kronenplatz

Laufzeit: ca. 1 Stunde

Der Anlass findet bei jeder Witterung statt (ohne Anmeldung).



Ettiswil aktuell

Jahreseinstimmung für Seniorinnen und Senioren 60 plus



Herzliche Einladung für alle Seniorinnen und Senioren zur Jahreseinstimmung 60 plus am Freitag, 9. Januar um 13.30 Uhr im Sigristenhaus. Freuen Sie sich auf einen schönen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen, Zobigplättli sowie guten Worten fürs neue Jahr von Priester Beat Kaufmann.

Die Kirchgemeinde lädt in Zusammenarbeit mit dem Treffpunkt Frauen Ettiswil/Alberswil zu diesem gemütlichen Nachmittag ein.

Anmeldung bis 2. Januar an Sandra Tenisch, Tel. 079 540 28 48 oder per Mail an: sandra.tenisch@treffpunktfrauenettiswil.ch.

Wir freuen uns auf ein geselliges Beisammensein.

Gottesdienst Epiphanie



Am Samstag, 3. Januar um 18.00 Uhr findet der Gottesdienst zur Epiphanie mit dem Dreikönigsspiel der Ministrantinnen und Ministranten statt. Hol dir ein Segenspäckli und bring den Segen Gottes in dein Haus!

Tauffamilienfeier



Am Samstag, 3. Januar, um 16.30 Uhr laden wir die Tauffamilien vom Jahr 2025 zu einer kurzen Feier ein. Im Anschluss an die Feier erhält jede Familie die individuelle Blüte ihres Kindes als persönliches Erinnerungszeichen, das sie mit nach Hause nehmen darf.

Die Einladungen wurden versandt.

Wir durften im Jahr 2025 folgende Kinder in unsere Gemeinschaft aufnehmen:

Linda Meyer, Henry Gloggner, Rayn Limacher, Nino Schnider, Mila Loosli, Alessio Hügi, Mia Sophia Isenschmid, Sophia Waldesbühl, Aurelio Ruch, Lucia Krummenacher, Mia Wyss, Andrin Suppiger, Carlo Gisler, Ylea Antonio, Alina Stocker, Dorian Tadeusz Szczesniak, Hannes Marc Felber.

Familiengottesdienst – Versöhnungsfeier



Am Samstag, 10. Januar um 16.30 Uhr feiern wir unter Mitgestaltung der 4.-Klässler einen Familiengottesdienst zum Thema «Versöhnung».

Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche

Jeden Mittwochmorgen um 9.30 Uhr findet in der Pfarrkirche Ettiswil ein Rosenkranzgebet statt. Dazu sind alle herzlich eingeladen.

Chenderfiir zum Thema Schöpfung



Am Samstag, 17. Januar sind alle Kinder der 1. und 2. Klasse ganz herzlich zur Chenderfiir eingeladen. Gemeinsam wollen wir spannenden Geschichten lauschen, basteln, singen und mehr über das Thema «Schöpfung» erfahren. Der Treffpunkt ist um 17.50 Uhr beim Sigristenhaus Ettiswil. Wir freuen uns auf viele neugierige Kinder, die gemeinsam mit uns in eine besondere Stimmung eintauchen möchten.

Was tun bei Stress, Burnout und innerer Kündigung?

Handeln, bevor es zu spät ist

Stress gibts auch in der Kirche. Was führt dazu und wie können Menschen damit umgehen? Eindrücke aus einem Seminar des Bistums Basel zu Resilienzstrategien.

«Es gibt einen Konflikt zwischen zwei Leitungspersonen im Pastoralraum. Dieser hat Auswirkungen auf das ganze Team, obwohl wir nicht Teil des Konflikts sind.» – «Kirchenrät:innen sind Freiwillige. Wie viel Information steht ihnen zu? Hier herrscht bei uns Unklarheit. Das stresst mich.» – «Jesu Botschaft lehrt uns, für Menschen da zu sein, die uns brauchen. In unserer Pfarrei bieten wir hingegen vor allem Events an. Diese Diskrepanz stresst mich zunehmend.»

Hoher Stresslevel

Mit solchen Beispielen kommen die zwölf Teilnehmer:innen, drei davon Männer, an diesem Montag Ende November an einen Weiterbildungstag, der im Ordinariat in Solothurn stattfindet. Sie möchten lernen, wie sie sich besser abgrenzen können, was Anzeichen für ein Burnout sind und wie sie mit Situationen wie den oben geschilderten umgehen können. Die Gruppe ist bunt gemischt: Pfarreisekretärinnen, Pastoralraumleitende, eine Person aus dem Ordinariat, Seelsorgende, Jugendarbeiter und ein Priester. Referent ist Norbert Bischofberger, Coach und Journalist. Der Stresslevel in dieser Gruppe sei tatsächlich recht hoch, sagt Bischofberger nach einer ersten Übung und dreht den Flipchart um. Hier hatten zuvor alle Teilnehmenden ihr gefühltes Stressniveau auf einer Säule eingetragen. Die Anwesenden sind allerdings in guter Gesellschaft: Laut Studien leide ein Drittel bis ein Viertel

der Berufstätigen regelmässig unter Stress, sagt Bischofberger. Der Begriff bezeichnet «ein Ungleichgewicht zwischen den Anforderungen und den persönlichen Handlungsmöglichkeiten», so der Konsens verschiedener Definitionen von Stress.

Medizinisch betrachtet seien Stressreaktionen Angstzustände, erklärt Bischofberger. «Burnout» sei medizinisch keine Krankheit, sondern ein Sammelbegriff für eine Risikosituation. Anhand eines 24-Stunden-EKG sei messbar, was im Körper im Erschöpfungszustand vor sich gehe. Typische Symptome seien Erschöpfung, Rückzug, Ineffizienz und Schlafstörungen.

Glaubenssätze revidieren

Bei den Ursachen für Stress müsse unterschieden werden zwischen externen und solchen, die mit der Person selbst zu tun haben. Entsprechend liege ein Teil der Prävention «bei uns selber», so Bischofberger – und er zählt Möglichkeiten auf, was jeder selbst zur Stressreduktion beitragen kann: Bewegung, Entspannung, genügend Schlaf, aber auch soziale Kontakte, die Fähigkeit, Nein zu sagen, oder das Herunterschrauben von Erwartungen.

Innere Glaubenssätze wie «Mach es allen recht» oder «Sei perfekt» seien regelrechte «Antreiber». Der Referent, der auch persönliche Erfahrungen einbringt, regt die Teilnehmenden dazu an, solchen Befehlssätzen sogenannte «Erlauber-Sätze» gegenüberzustellen, etwa: «Ich darf Fehler machen» oder «Ich darf es auch mir recht machen».

«Warum ist eine Sitzung wichtiger als meine Gesundheit?», fragt Bischofberger die Teilnehmenden und rät

Ein Teil der Prävention liegt bei uns selber.

Norbert Bischofberger

dazu, «das, was euch guttut, mit Händen und Füssen zu verteidigen».

Konflikt-Radar

Die intensiven Diskussionen unter den Teilnehmenden zeigen, dass das Gehörte Anklang findet. «Der Austausch untereinander hat mir sehr gutgetan. Es war toll, dass Leute mit ganz unterschiedlichen Funktionen vertreten waren», sagt ein Seelsorger aus dem Kanton Luzern nach dem Seminar. Eine Pfarreisekretärin aus dem Kanton Bern bestätigt: «Es tut gut, zu merken, dass man mit solchen Problemen nicht alleine ist.» Beide erwähnen den «Konflikt-Radar», den sie als hilfreiches Instrument mitnehmen. Bei diesem Modell wird das eigene Konfliktverhalten auf einer Matrix zwischen aktiv oder passiv und eskalierend oder deeskalierend eingeteilt. Es gibt Menschen, die Konflikte offen ansprechen (aktiv), dabei aber nicht unbedingt diplomatisch vorgehen (eskalierend). Andere neigen dazu, Probleme zu verdrängen oder Gefühle zurückzuhalten (passiv), was ebenfalls zu einer Eskalation führen kann. Den ersten Schritt machen (aktiv) und dabei lösungsorientiert vorgehen wirkt hingegen deeskalierend.

Wie aber kann ein solches Modell helfen, wenn man nicht selbst Teil des Konflikts ist, wie eine Teilnehmerin zu Beginn des Seminars sagte? Die Führungskultur in einem Unternehmen und das Führungsverhalten der



Was tun, wenn die Anforderungen die persönlichen Handlungsmöglichkeiten übersteigen? An einer Weiterbildung des Bistums Basel wurden Strategien gegen Stress aufgezeigt.

Symbolbild: Adobe Stock/Azeemud-Deen Jacobs

Vorgesetzten seien zentral für die Arbeitsfähigkeit der Mitarbeitenden und oft die Hauptursache für Stress, sagt Norbert Bischofberger. In solchen Fällen brauche es «Führung von unten». Der Fall wird am Nachmittag anhand des Konflikt-Radars «durchgespielt»: Die Teilnehmerin, die den Konflikt aktiv und lösungsorientiert angehen möchte, verortet ihren Vorgesetzten auf dem Radar als passiv, er wolle den Konflikt nicht wahrhaben. Die Betroffene erkennt im Team weitere Personen, die aktiv und deeskalierend vorgehen würden. «Mit diesen kann sie sich verbünden, um den Konflikt mit dem Vorgesetzten anzusprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen», erklärt Bischofberger.

Dringlich oder wichtig?

Ebenfalls als hilfreich erwähnen die Teilnehmenden rückblickend das sogenannte «Eisenhower-Modell». Dieses unterteilt Aufgaben nach Dring-

lichkeit und Wichtigkeit. Sofort selber erledigen sollte man Aufgaben, die sowohl wichtig wie dringlich sind. Wichtiges, das aber nicht eilt, soll man exakt terminieren und selber erledigen.

gen. Was nicht wichtig, aber dringlich ist, kann delegiert werden. Was weder dringlich noch wichtig ist, braucht nicht bearbeitet zu werden.

Ich erappe mich manchmal dabei, wie ich weniger Dringliches zuerst erledige, weil ich es gerne tue. Dann gerate ich aber in Stress mit den wichtigen Aufgaben», gesteht eine Teilnehmerin, die auf dem Sekretariat eines Pastoralraums im Kanton Bern tätig ist. «Dieses Modell muss ich tatsächlich beherzigen, fügt der Luzerner Seelsorger an. Auch für die eingangs genannte grosse Frage nach dem Spannungsfeld zwischen der Nachfolge Jesu und dem Eventmanagement mancher Pfarreien könnte das Modell hilfreich sein, fügt er an. «Eine Beerdigung ist eine wichtige und dringliche Aufgabe, aber in unserer Planung von Angeboten kommen Beerdigungen immer noch obendrauf. Vielleicht kann das Modell uns hier helfen, unsere Planung zu überdenken.»

Sylvia Stam

Weitere Informationen

Literaturhinweis:

- Jörg Berger: Die Anti-Erschöpfungsstrategie. 7 Wege zu innerer Kraft. Herder Verlag, Freiburg im Breisgau 2023.

Internetadressen:

- Institut für Arbeitsmedizin: arbeitsmedizin.ch
- Gesundheitsförderung Schweiz: gesundheitsfoerderung.ch
- Hilfe bei Burnout: hilfe-bei-burnout.de
- Stressabbau und Stressprävention am Arbeitsplatz: stress-no-stress.ch
- Swiss Burnout: swissburnout.ch

Kollekte vom 3./4. Januar für die Inländische Mission

Unterstützung für drei Kirchensanierungen

Klosterkirche Heilig Kreuz in der Stadt Freiburg

Die Klosterkirche Heilig Kreuz der Franziskaner-Minoriten in Freiburg ist ein wichtiger religiöser Bezugspunkt für Stadt und Umgebung. Das Kirchendach und die Innenbeleuchtung müssen saniert werden, was die finanziellen Möglichkeiten der kleinen Kongregationsgemeinschaft übersteigt. Von den Gesamtkosten von 1,16 Mio. Franken ist erst die Hälfte gedeckt.



Pfarrkirche Mariä Unbefleckte Empfängnis in Monthey VS

Die Pfarrei Monthey steht vor der Aufgabe der Gesamtrestaurierung ihrer 1854 eingeweihten Pfarrkirche. Die aussen karge, innen reich ausgestattete Kirche steht unter eidgenössischem Denkmalschutz. Trotz Eigenmitteln und Beiträgen von Dritten verbleibt bei Gesamtkosten von 4,1 Mio. Franken eine Deckungslücke von 500 000 Franken.



Pfarrkirche Mariä Geburt in Miécourt JU

Die Kirchgemeinde La Baroche in der Ajoie zählt nur 675 Mitglieder. Die im 18. Jahrhundert errichtete Pfarrkirche Miécourt muss innen saniert werden, da das Mauerwerk feucht und die Inneneinrichtung gefährdet ist. Die Sanierung kostet 1 Mio. Franken. Die kleine Kirchgemeinde ist mit einer Deckungslücke von knapp 250 000 Franken überfordert.



Kapuzinerkloster Wesemlin Lesung und Diskussion

Ueli Greminger, langjähriger reformierter Pfarrer in Zürich, liest aus seinem biografischen Roman «Ketzer aller Konfessionen». Er erzählt vom bewegten Lebensweg des sienesischen Mönchs Bernardino Ochino, dessen Begegnung mit der Herzogin von Camerino sein Schicksal für immer veränderte. Die Lesung wird musikalisch umrahmt von Markus Largiadè. Im Anschluss an die Lesung findet im Refektorium eine Podiumsdiskussion mit dem Autor und dem Ethnologen Werner M. Egli statt. Die beiden beleuchten das Leben Ochinos im Spannungsfeld von Religion, Identität und Veränderung.

Do, 8.1., 19.00–20.30, Treffpunkt Klosterkirche | Eintritt frei, keine Anmeldung nötig

Klosterherberge Baldegg Stiller Tag in Kontemplation

Sich mit Begleitung und in einer Gruppe schweigend einlassen, nach innen horchen und Kraft sammeln, um geerdet und frei im Aussen zu wirken. Das gemeinsame Sitzen unterstützt die Stille und stärkt alle. Anfangende lernen die Grundschritte der Meditation kennen, Geübte vertiefen sich in der Meditationspraxis, Impulse zu Körperwahrnehmung und -haltung, Atem, Umgang mit Gedanken und Bildern, Texte aus der Mystik und der Heiligen Schrift. Der Tag wird mit einer kurzen Wort-Gottes-Feier beendet.

Sa, 24.1., 09.45–16.15, Klosterherberge Baldegg | Leitung: Sr. Beatrice Kohler | Kosten: Fr. 50.– inkl. Suppenmittag | Anmeldung bis 17.1. unter klosterbaldegg.ch/veranstaltungen

Caritas Zentralschweiz Workshop Zivilcourage

In einem Bus pöbelt ein Fahrgast Mitreisende an. Wie kann man in solchen Situationen reagieren? Soll man einschreiten oder nicht? Solchen Fragen geht der Workshop «Zivilcourage» nach. Im Kurs erfahren die Teilnehmenden, wie sie trotz Angst und Unsicherheit Konfliktsituationen erkennen und besser auf sie reagieren können. Anhand von Rollenspielen üben sie Methoden, wie sie in alltäglichen Situationen Zivilcourage zeigen können. Das kann Sicherheit vermitteln, in schwierigen Situationen einzugreifen.

Sa, 31.1., 09.00–12.30, Caritas Zentralschweiz, Grossmatte Ost 10, Luzern | Leitung: Melvin Hasler, Theaterpädagoge | Der Kurs ist kostenlos | Anmeldung bis 21.1. an mail@caritas-zentralschweiz.ch



Ruedi Beck will sich auf sein Engagement im Reuss-Institut konzentrieren.

Bild: Roberto Conciatori

Katholische Kirche Stadt Luzern

Ruedi Beck verlässt die Pfarrei St. Leodegar

Ruedi Beck, Leitender Priester der Pfarrei St. Leodegar im Hof in Luzern, verlässt diese per Ende Juli 2026. Er wolle sich ganz auf sein Engagement im Reuss-Institut konzentrieren, sagte er gegenüber der «Luzerner Zeitung». Beck kam 2016 als Nachfolger von Beat Jung an den Hof.

Das Reuss-Institut ist ein 2021 eröffnetes Institut für kirchliche Entwicklung mit Sitz in Luzern, das akademische Studien mit kirchlicher Praxis verbindet. Der Bildungsgang dauert drei Jahre; die ersten sechs Absolvent:innen wurden in Sommer 2024 zertifiziert. Beck hat das Institut mit der reformierten Pfarrerin Sabine Brändlin aufgebaut und teilt sich mit ihr die Leitung.

Pastoralraum Stadt Luzern

Pastoralraumleiter wird Feuerwehrkommandant

Der Leiter des Pastoralraums Stadt Luzern, Thomas Lang, hat seine Stelle auf Ende Mai gekündigt. Er wird per 1. Juni neuer Kommandant der städtischen Feuerwehr als Nachfolger von Theo Honermann, der in Pension geht.

Lang (52) ist seit dem 1. August 2018 im Amt; er folgte vor bald acht Jahren auf Hansruedi Kleiber. Schon ein Jahr länger leitet er die beiden Stadtpfarreien St. Anton und St. Michael. Der Theologe war unter anderem von 2005

Emmen-Rothenburg Nur noch eine Emmer Pfarrei

Die vier Emmer Pfarreien sollen auf 2027 zu einer zusammengelegt werden. Wie ihr Name lautet und welche die neue Pfarrkirche wird, ist noch offen. Vorbehalten ist auch die Zustimmung des Bischofs.

Die Pfarreien Emmen und Rothenburg bilden gemeinsam einen Pastoralraum. «An Veränderungen in der Organisation und neuen Wegen in der Pastoral führt kein Weg vorbei», schreibt Leiter David Rüeßegger im aktuellen «Chele-Info» des Pastoralraums. Die Emmer Pfarreisekretariate werden schon auf Anfang 2026 im neu ausgebauten Kirchenzentrum Gerliswil zusammengelegt. Nach der Aufhebung von drei Emmer Pfarreien entsteht ein dual deckungsgleiches System mit je einer Kirchgemeinde und einer Pfarrei an beiden Orten.

Einen vergleichbaren Prozess hat Kriens schon hinter sich. Hier wurden die drei Pfarreien per 1. Januar 2023 zu einer zusammengelegt, die den Namen Gallus trägt, jenen der ältesten Pfarrei.



Alle Beiträge der
Zentralredaktion
www.pfarreiblatt.ch



Theres Küng (links), Brigitte Glur.

Bilder: Kerstin Münkler, Roberto Conciatori

Bistumsregionalleitung

Theres Küng kommt, Brigitte Glur zieht weiter

Theres Küng tritt auf den 31. Juli als Leiterin des Pastoralraums Michelsamt zurück. Sie wird ab 1. August neue Regionalverantwortliche im Bischofsvikariat St. Viktor in Luzern. Dort folgt sie auf Brigitte Glur, diese übernimmt die gleiche Funktion im Bischofsvikariat St. Verena in Biel. St. Viktor ist für die Kantone Luzern, Zug, Thurgau und Schaffhausen zuständig, St. Verena für Bern, Solothurn und Jura. Theres Küng (57) leitet den Pastoralraum Michelsamt seit dessen Gründung 2017, war aber bereits seit Oktober 2015 Leiterin der zugehörigen fünf Pfarreien. Brigitte Glur (61) ist seit 1. Juli 2020 als Regionalverantwortliche zusammen mit Bischofsvikar Hanspeter Wasmer für St. Viktor zuständig.

Universität Luzern

Doktorarbeit ausgezeichnet

Simone Parise, Synodalrat der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern, erhielt den «Dissertationspreis für die beste Doktorarbeit an der Theologischen Fakultät Luzern im Jahr 2025». Parise hat sich in seiner Arbeit im Fach Kirchengeschichte mit den Anfängen der italienischsprachigen Seelsorge für Migranten in der Schweiz in den Jahren 1870 bis 1914 befasst. Parise (36) ist seit 1. September 2024 Mitglied des Synodalrats, der Exekutive der Landeskirche. Beruflich leitet der Theologe seit 1. Dezember 2025 den Pastoralraum Region Sursee.



Theologe und bald Feuerwehrkommandant: Thomas Lang.

Bild: kathluzern.ch

bis 2013 Feuerwehr- und Polizeiseelsorger. Bei der Milizfeuerwehr ist er Offizier und Kompaniekommandant.

Die Schweizer Bischöfe zum Privatleben von Seelsorgenden

«Folgen den Worten auch Taten?»

Die kirchliche Anstellung bleibt an bestimmte Lebensformen gebunden. Die Schweizer Bischöfe setzen weiterhin auf Einzelfallprüfungen – zum Ärger mehrerer kirchlicher Organisationen.

Wenn ein Seelsorger in homosexueller Partnerschaft lebt, kann er seine kirchliche Beauftragung verlieren. Eine angehende Religionspädagogin, die nach einer Scheidung in neuer Partnerschaft lebt, riskiert, keine kirchliche Anstellung zu erhalten.

Das Privatleben von Seelsorgenden dürfe bei deren kirchlicher Anstellung keine Rolle mehr spielen. Dies forderten nach Publikation der Missbrauchsstudie im Herbst 2023 mehrere kirchliche Organisationen, darunter die Luzerner Synode und die Römisch-Katholische Zentralkonferenz (RKZ).

Seit Ende November liegt die Antwort der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) nun vor. Im Kern lautet diese: Privatleben und kirchliche Beauftragung können nicht grundsätzlich getrennt werden. Denn die Überzeugungskraft von Seelsorgenden messe sich «an einem dem Evangelium entsprechenden Lebensstil».

RKZ: Ziel nicht erreicht

Weil die Bischöfe «keinen Katalog von Regeln und Kriterien» veröffentlichen möchten, bleiben sie bei Einzelfalllösungen. Denn «die Lebenswirklichkeit eines Menschen ist einmalig und man kann evangeliumsgemäss nur gerecht handeln, wenn man diese ganzheitlich berücksichtigt».

Das Präsidium der RKZ, das ist der Dachverband der Landeskirchen, zeigt sich in seiner Stellungnahme enttäuscht. Das Ziel sei mit dem vor-



Die Schweizer Bischöfe tun sich schwer, das Privatleben von Seelsorgenden von deren kirchlicher Beauftragung zu trennen.

Bild: zVg

liegenden Papier «noch nicht erreicht». Das Schreiben zeige zwar durchaus Fortschritte, etwa die «Zurückhaltung, irgendwelche roten Linien zu benennen». Auch würden die Bischöfe die Glaubwürdigkeit von Seelsorgenden neu nicht nur an deren Sexualmoral messen, sondern etwa auch an ihrem Umgang mit materiellen Gütern oder ihrem Einsatz für Gerechtigkeit. Dennoch formuliere die SBK unmissverständlich: «Seelsorgerinnen und Seelsorger, deren persönliche Lebenssituation von kirchlichen Vorgaben abweicht, wissen, dass dies Konsequenzen für ihren Sendungsauftrag haben kann.»

Keine Klarheit

Die Standortbestimmung der Bischöfe schafft laut RKZ keine Klarheit: «Wie kann die lesbische Frau, die sich überlegt, Religionspädagogin zu werden, wie kann der wiederverheiratete Mann, der sich mit dem Berufsbild Seelsorger

befasst, sicher sein, dass sie nach absolvierter Ausbildung nicht aufgrund ihrer Lebensführung ohne kirchliche Beauftragung dastehen?»

Auf diese Frage antwortet Bischof Felix Gmür auf Nachfrage: «Wichtig und zielführend ist das gemeinsame Gespräch mit den Ausbildungsverantwortlichen bereits am Anfang des Studiums. Das schafft Klarheit.»

Luzerner Synode bleibt dran

Im Kanton Luzern beauftragte die Synode vor einem Jahr die 2023 eingesetzte Sonderkommission (Soko), an der Frage der Entkopplung von Missio und Privatleben dranzubleiben. Die Reaktion der Soko auf die nun vorliegende bischöfliche «Standortbestimmung» fällt gemischt aus: Erfreulich sei, dass die Bischöfe Menschen in sogenannten «irregulären Situationen» grundsätzlich ermöglichen wollten, eine Beauftragung zu erhalten. Allerdings sei dies keine strukturelle Lö-

sung. «Die rein individuelle Sicht wird der Tragweite nicht gerecht. Es bleibt unklar, was als vereinbar oder unvereinbar mit einer bischöflichen Beauftragung gilt», sagt Thomas Scherer, Präsident der Soko, auf Anfrage. Die Luzerner Synode verlange «die uneingeschränkte Anerkennung eines freien partnerschaftlichen Lebens auch für kirchliche Mitarbeitende», so Scherer weiter. Dies sei mit der «Standortbestimmung» nicht gegeben. Insbesondere vermisst er konkrete Massnahmen. «Es ist unklar, ob den Worten auch Taten folgen werden.»

Die Kommission bleibt daher weiterhin am Thema dran. Sie möchte «den Dialog mit der Bistumsleitung weiterführen und sich für eine Regelung einsetzen, die allen qualifizierten Menschen die adäquate Mitarbeit in der Kirche ermöglicht, unabhängig ihres privaten partnerschaftlichen Lebens».

Aufforderung zu Willkür

Auch die reformorientierte «Allianz Gleichwürdig Katholisch» zeigt sich enttäuscht. Die SBK anerkenne zwar, dass die aktuelle Praxis viel Willkür enthalte, die zu einem Klima der Angst führen könne, sagt Geschäftsführerin Mentari Baumann auf Anfrage. Dennoch «lesen sich einige Stellen wie eine Aufforderung zu noch mehr Willkür».

Die Allianz hofft allerdings auf eine andere Lesart des Schreibens. Dieses könne auch als Aufforderung an Bischöfe, Bischöfe und Kantonalkirchen verstanden werden, «für ihre jeweiligen Regionen Lösungen und Prozesse zu erarbeiten, die den Seelsorger:innen und ihrem Privatleben gerecht werden», so Baumann.

Die Allianz plant weitere Massnahmen, die bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt waren. Auch die RKZ bleibt am Thema dran, im direkten Gespräch mit den Bischöfen, aber auch, indem sie Kantonalkirchen unterstützt, welche die rechtlichen Möglichkeiten ausloten. *Sylvia Stam*



Kardinal Kurt Koch steht neu «Kirche in Not» vor. *Bild: Kirche in Not*

Katholisches Hilfswerk

Kurt Koch neuer Präsident von «Kirche in Not»

Der Papst hat Kardinal Kurt Koch zum neuen Präsidenten des internationalen päpstlichen Hilfswerks «Kirche in Not» ernannt. Koch habe das Amt per sofort als Nachfolger von Mauro Kardinal Piacenza angetreten, wie das Hilfswerk mitteilt. In der Schweiz hat dieses seinen Sitz in Luzern.

Kurt Koch (75) stammt aus dem Kanton Luzern, lehrte an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern und war von 1995 bis 2010 Bischof von Basel. Seit 2010 ist er als Kardinal Präfekt des Dikasteriums zur Förderung der Einheit der Christen und Präsident der Kommission für die religiösen Beziehungen zum Judentum.

Reformierte Kirche Kanton Luzern

Synode spricht Geld für Gesundheitsseelsorge

Die Reformierte Kirche im Kanton Luzern will die Seelsorge im ambulanten Bereich stärken: Ab 2026 kann man im Kanton Luzern über eine Telefonnummer und ein Formular Termine mit einer Seelsorgestelle vereinbaren. Die professionelle Seelsorge erfolgt persönlich und ist kostenlos. Die Synode der reformierten Kirche im Kanton Luzern hat am 22. November dem Projekt mit einem Sonderkredit zugestimmt. Dieser fiel allerdings tiefer aus als vom Synodalarat gewünscht: Bewilligt wurden 300 000 Franken statt der beantragten 540 000.

Bücher

Impulse für Zuversicht

Eine einprägsame Geschichte oder Lebensszene auf der Vorderseite, eine Inspiration auf der Rückseite:



Mit jeder Karte seines Impulskarten-Sets begleitet Elmar Simma durch die täglichen Herausforderungen, die Alltag und persönliche Entwicklung so mit sich bringen. Behutsam öffnet er mit einigen wenigen, gut überlegten Zeilen «Kleine Fenster zum Glück», so der Titel des Kartensets. Die Impulse sollen zu einem ausgeglichenen Leben anregen: ein Lächeln verschenken, das Geniessen nicht vergessen, eine kleine Checkliste für das eigene Beziehungsnetz durchgehen und vieles mehr.

Ob biblische Weisheiten, japanisches Kintsugi, chassidische Geschichten – der erfahrene Seelsorger schöpft aus christlichen Quellen mit offenem Blick auf andere Kulturen und Religionen und ihre ebenso hilfreichen Ansätze für ein gelingendes und glückliches Leben. Der österreichische Autor war langjähriger Caritas-Seelsorger der Diözese Feldkirch, unterrichtete an verschiedenen pädagogischen Einrichtungen und engagiert sich in der Hospiz-Bewegung. *Presstext*

Elmar Simma: Kleine Fenster zum Glück. 55 Impulskarten für mehr Zuversicht und innere Stärke | Tyrolia-Verlag 2025



Best-of aus allen Pfarreiblättern

www.skpv.ch/kiosk

Der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Was Frauen und Familien brauchen

Der Solidaritätsfonds des «Frauenbund Schweiz» hilft seit 50 Jahren Frauen und Familien in einer schwierigen Lebenslage. Luzern ist einer der Kantone, aus denen die meisten Gesuche kommen.

Zum Beispiel Frau L.: Sie ist allein-erziehend und arbeitet in einem 40-Prozent-Pensum. Nach der Geburt des zweiten Kindes wird es finanziell eng. Der Solidaritätsfonds übernimmt einen Teil der offenen Betreuungskosten. Oder Frau N.: Ihr Mann arbeitet Vollzeit, trotzdem überfordern die zusätzlichen Ausgaben rund um die Geburt des ersten Kindes das Paar. Der Fonds unterstützt die Familie mit einem Beitrag an die Babyausstattung. Zwei von vielen Beispielen, wie der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind hilft. Für Katharina Jost Graf ist dieser ein «kleines, aber effektives Hilfswerk, das da ist, wenn Kinder das schmale Familienbudget sprengen». Jost Graf ist Co-Präsidentin des «Frauenbund Schweiz» und Seelsorgerin im Pastoralraum Hürntal, wo eine Feier zum Fondsjubiläum stattfindet.

In Ergänzung des Staats

Der Schweizerische Katholische Frauenbund, wie er damals hiess, gründete das Werk 1976 als «Solidaritätsfonds für werdende Mütter in Bedrängnis». Die jährliche Kirchenkollekte und Spenden äufnen den Fonds. Seit der Gründung wurden über 30000 Frauen und Familien unterstützt, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befanden. Ein Gesuch einreichen können Frauen, die von einer Beratungsstelle begleitet werden. «Der Fonds greift dort, wo die staatliche Hilfe nicht ausreicht», erklärt Jost Graf. Zum Beispiel bei einer Mehrlingsgeburt. Oder



Wie die Ausstattung des Babys bezahlen? Wie die Betreuung? Die Geburt eines Kindes kann Frauen in finanzielle Not bringen.

Illustration: Adobe Stock

Auf Spenden angewiesen

Der Frauenbund feiert das 50-jährige Bestehen des Solidaritätsfonds am 11. Januar mit einem Gottesdienst um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche Dagmersellen. Am gleichen Wochenende wird – wie jedes Jahr – in den Gottesdiensten die Kollekte für den Fonds eingezogen. Der Ertrag daraus ist rückläufig, es braucht deshalb auch Spenden. 2024 betrugen die Gesamteinnahmen gemäss Frauenbund rund 700000 Franken, 70000 Franken zu wenig, um alle Kosten zu decken.

frauenbund.ch > unsere Werke

wenn ein Zuschuss es einer jungen Mutter ermöglicht, die Ausbildung fortzusetzen. Die Hilfe ist jeweils als Überbrückung gedacht.

Im Jahr 2024 wurden nach Angaben des Frauenbunds 399 Gesuche bewil-

ligt. Die meisten kamen aus den Kantonen Waadt, Luzern und Bern; jede vierte Mutter war alleinerziehend, viele waren jünger als 20 Jahre. In Luzern befindet sich zudem die Kontaktstelle des Fonds.

Jesus und die Kinder

Hinsehen und wahrnehmen, was Mütter und Kinder brauchen: Für Jost Graf ist dies eine biblisch verortete Aufgabe. Sie verweist auf den Text im Markus-Evangelium, in dem Jesus die gelehrten Männer um ihn zurechtweist, sie sollten doch die Kinder zu ihm kommen lassen. Jesus habe die Kinder und Mütter nicht fortgeschickt, sagt sie. «Er wollte sie sehen, mit ihnen Zeit verbringen, ihnen zuhören und Raum geben.» Dies sei für den Frauenbund ein Vorbild dafür, «dass auch wir in unserer Gesellschaft Kindern und Müttern und ihren Bedürfnissen, Sorgen und Freuden Raum geben».

Dominik Thali

Zuschriften/Adressänderungen an:
Redaktion Pfarreiblatt, Dorf 2, 6018 Buttisholz
redaktion@pastoralraum-im-rottal.ch

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum im Rottal,
Dorf 2, 6018 Buttisholz

Redaktion: Nicole Meier und Irma Strässle
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.
Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6010 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Neujahrfeuerwerk.

Bild: Sylvia Stam

Ein Entschluss für etwas Neues kann jederzeit
gefasst werden.

*Traudel Zöllffel (*1941), deutsche Lyrikerin*
